

zum Abschluss des Jahres steht die Restentmilbung an, bei der die nach der Sommerbehandlung verbliebenen Varroamilben auf ein Minimum reduziert werden. Die Behandlung muss im brutfreien Volk erfolgen, da nur dann alle Milben erwischt werden können.

1) Wann kann man behandeln?

Nach dem ersten mehrtägigen Frost geht die Königin aus der Brut, d.h. die letzten Bienen schlüpfen drei Wochen später. Die letzten Tage hatten wir eine mehrtägige Kältephase, die eigentlich dazu geführt haben sollte, dass die Königin das Brüten einstellt. Demnach sollten die Völker bis zum 10.12. eigentlich brutfrei sein. Da die Bienen registrieren, dass die Tage ab dem 21.12. wieder länger werden, gehen sie gerne wieder (im Januar) in Brut. D.h. man sollte vor dem Jahreswechsel auch die Behandlung abgeschlossen haben. Ich behandle traditionell zwischen Weihnachten und Neujahr, weil ich da die Zeit habe und auch bei einem warmen November die Völker brutfrei sein sollten.

Wer sich hinsichtlich der Brutfreiheit unsicher ist, kann auch an einem warmen Tag, die wir um Weihnachten immer mal wieder haben, die Völker öffnen und prüfen, ob noch Brut vorhanden ist. Dann kann man mit einer Entdeckelungsgabel (vom Honigernten) das i.d.R. nur wenige Zentimeter große Brutnest „entdecken“. Die Brut (die bei Varroabefall eh nicht viel taugt) wird dann ausgetragen und die in den Zellen sitzenden Milben sind für eine Behandlung zugänglich.

Das mache ich aber praktisch nicht, da es doch Stress für die Bienen bedeutet. Mein Ziel ist es, möglichst mit wenigen Milben in die Restentmilbung zu gehen und dann nehme ich auch ein kleines Brutnest in Kauf. Ich versuche immer mit vielen Ablegern in den Winter zu gehen, da diese bei der Bildung bereits „entmilbt“ wurden und daher sowieso wenige Milben in die Sommerbehandlung mitbringen. Da macht dann ein kleines Brutnest wirklich nicht viel aus, da die Milbenzahl sowieso sehr niedrig ist.

2) Wie wird behandelt?

Die Standardmethode der Restentmilbung ist das Beträufeln der Bienen mit einer Oxalsäurelösung. In Deutschland ist dafür das Mittel „Oxuvar“ zugelassen. Die in der Gebrauchsanweisung festgelegte Menge (als Maximalmenge anzusehen) wird auf die Bienen geträufelt. D.h. bei zweizargigen Völkern wird die obere Zarge gekippt und in die UNTERE Zarge in die mit Bienen besetzten Wabengassen geträufelt, wo der größte Teil der Bienentraube sitzt. Bei Einzargern wird der Deckel abgenommen und in die mit Bienen besetzten Wabengassen geträufelt.

Auszug aus dem Oxuvar 5,7% - Flyer:

Anwendung/Dosierung:

5–6 ml der handwarmen Lösung pro besetzte Wabengasse gleichmäßig über die Winter-Bienen träufeln.

Pro Volk werden 30–50 ml Lösung angewendet.

Wenn man die Völker aufmacht dann kann es sein, dass man nicht viel zu Gesicht bekommt, weil

die Bienen sehr tief unten auf den Rähmchen sitzen. Oft sieht man nur 2-3 besetzte Wabengassen, ggf. diese auch nur schwach besetzt. Wenn man die v.g. Werte ansieht, dann müsste man für 50ml Oxalsäure 8-10 besetzte Wabengassen vorfinden. Das habe ich im Winter noch nie gesehen. Daher würde ich mich nicht an den Werten für die besetzten Wabengassen orientieren, da der Blick täuschen kann, wie stark das Volk tatsächlich ist. In einer PowerPoint-Präsentation vom Hersteller habe ich eine Folie gesehen, die folgende Dosierung angibt:

30 ml = kleines Volk

40 ml = mittleres Volk

50 ml = großes Volk

Daran orientiere ich mich, also 30ml mindestens, wenn der Blick nur wenig besetzte Wabengassen zeigt.

Hinweis: Die Träufelmethode kann man nur EINMALIG durchführen, da die Oxalsäure von den Bienen auch aufgenommen wird und sich im Körper anreichert. Bei einer zweiten Behandlung wird die Oxalsäuremenge im Körper zu hoch und die Bienen sterben. Ggf. kann man im März nochmals zur Auswinterung behandeln, wenn die Bienen ausfliegen und den Darm entleeren konnten.

Neben Oxuvar gibt es noch Perizin, welches in gleicher Weise appliziert wird. Perizin ist keine Säure sondern hat einen speziellen Wirkstoff gegen die Milben und kann sich wohl auch im Wachs anreichern.

3) Was sind optimale Bedingungen zum Behandeln?

Die Bienen sollten in einer engen Wintertraube sitzen. Die Außentemperatur sollte daher < 5 Grad Celsius sein. Minusgrade sind egal. Bei -10 Grad Celsius behandle ich aber auch nicht mehr. Das Oxuvar sollte handwarm sein.

Demonstration am Lehrbienenstand

Ich würde am Samstag den 22.12. um 14:00 Uhr die Völker am Lehrbienenstand behandeln. Die Behandlung findet bei jedem Wetter statt. Dauer ca. 1 Stunde. Anschließend gibt es einen Glühmet.

☺

Viele Grüße

Uwe